

INHALT

EINLEITUNG	9
DER KRITISCHE PROZESS	19
I. DIE AUFNAHME	21
1. Der Horizont des Wissens	21
2. Die Stilschichten	26
3. Die Studien im System der vorgegebenen Disziplinen	31
4. Der Kreis der Probleme	45
a) Der Streit um die Grenze der Wissenschaft	47
b) Die Suche nach einer Theorie der Gesellschaft	62
c) Die »Schicksalsmacht« des Kapitalismus	77
d) Die moderne Bürokratie	88
Max Weber in der »Aufnahme«: Der Konservatismus des Kritikers	101
II. DIE ZERSTÖRUNG	105
1. In der politischen Argumentation	107
a) Gegen die Anpassung in der »Realpolitik«	109
b) Gegen die Verkennung und Verschleierung des »Machtpragmas«	120
c) Gegen »unsachliches Machtstreben«	127
2. In der erkenntnistheoretischen Diskussion	130
a) Gegen den objektivistischen Glauben an »Gesetze«	131
b) Gegen die Konstruktionen eines »Sinns der Geschichte«	140
Exkurs: Max Webers Kritik am Marxismus	148
3. In der Besinnung auf das Ethos der Wissenschaft	154
a) Gegen die ethisierende Verfälschung der Wissenschaft	155
b) Gegen die erlebnissüchtige Ausbeutung der Wissenschaft	165
4. In den soziologischen Theorien und Forschungen	169
a) Gegen die substantialistische und metaphysische Hypostasierung überindividueller Kollektivbegriffe	171
b) Gegen unkontrollierbare Ansprüche auf die Legitimität der Herrschaft	185

c) Gegen den absoluten Geltungsanspruch der Bürokratie	197
Max Weber in der »Zerstörung«: Korrektur und Protest	204
III. DAS ÜBERSCHREITEN	207
1. Die Notwendigkeit der Kommunikation	209
a) Die Geschichte als Wissenschaft	210
b) Die Möglichkeit zur Kritik	214
2. Die Suche nach einem neuen Organon	218
a) Die innere Schwierigkeit und Leistung der methodologischen Reflexion	218
b) Die äußere Relevanz der Methodologie	220
3. Der Idealtypus als Grenzbegriff	223
a) Seine logische Struktur	224
b) Seine Implikationen	231
4. Der Begriff des Charisma	236
a) Als Gegenkraft zur Bürokratie	237
b) Als Element der Geschichtstheorie	241
c) Als Kategorie soziologischer Forschung	243
5. Die Ambivalenz der Soziologie als Forschung und Aufklärung	245
a) Ihre Ursprünge	245
b) Ihre Aufgaben	251
c) Ihre Grenzen	256
Max Weber im »Überschreiten«: Die polemische Situation und die Offenheit des Werkes	260
DIE KRITISCHE PERSPEKTIVE	265
I. DIE SOZIALE TATSACHE DES KONFLIKTES	267
1. Die Sublimierung	269
2. Die Konsequenzen	272
II. DAS PROBLEMBEWUSSTSEIN	276
1. Konstruktiver Impuls für den Erkenntnisvorgang	277
2. Öffnung zur Wirklichkeit	279
3. Gegenwartsbewußtsein und Anthropozentrik	280
4. Grenzen der Problemkonzeption	283
III. DER ERZIEHERISCHE IMPULS	286
1. Die Absichten	286

2. Die Mittel	289
3. Die Voraussetzungen	290
IV. DAS PARADOX DER KRITISCHEN EINSEITIGKEIT	292
1. Die Konzentration auf die Eigengesetzlichkeit	293
2. Die Kritik durch Analyse	294
3. Die Asymmetrie der Wirkung	297
DIE KRITISCHE EXISTENZ	303
I. DER VORWURF DER GEGENWART	305
1. Die Verantwortung vor der »Zukunft« und der »Geschichte«	308
2. Das Bewußtsein der »Krise«	311
a) Die enttäuschte Hoffnung	312
b) Die Destruktion der Öffentlichkeit	315
c) Die Haltsuche in der Wissenschaft	318
d) Der Versuch der Selbstfindung durch Kritik	321
II. DIE FREIHEIT ZUR VERNÜNFTIGKEIT	323
1. Die Forderung nach Werturteilsfreiheit und die Rolle der Wissenschaft	327
a) Die Erwartungen	327
b) Die Konsequenzen	330
c) Die innere Grenze	334
2. Die Freiheit in der Kritik	336
3. Der Wille zur Wahrheit	339
III. RESIGNATION UND LEIDENSCHAFT	342
1. Die Verantwortung der Wissenschaft zur Hilfe	344
2. Die Würde der Distanz und der Griff nach dem Unmöglichen	346
3. Die »Forderungen des Tages«	352
EPILOG:	
Kritik als Beruf – Max Weber und die jüdische Prophetie	354
LITERATURVERZEICHNIS	363
PERSONENREGISTER	425
SACHREGISTER	433